

**„Verlasst euch nicht auf Gewalt!“ (Ps 62,11)  
Bericht zur Gestaltung der Dekade zur Überwindung von Gewalt (2001-2010)  
in der Evangelischen Kirche der Pfalz**

Vorgelegt für den landeskirchlichen Dekade-Arbeitskreis „Gewaltüberwindung“  
zur Frühjahrstagung 2011 der Landessynode der Evangelischen Kirche der Pfalz  
von Pfarrer Friedhelm Schneider

Liebe Synodenmitglieder, liebe Gäste,

**1. Zehn Jahre Pfälzer Dekade zur Überwindung von Gewalt**, das könnte für Statistik-Liebhaber bedeuten: 1 Regalmeter Protokolle und Impulspapiere des Arbeitskreises, für den ich diesen Bericht erstelle – 3 feierliche Synodengottesdienste zum Auftakt, zur Halbzeit und zum Abschluss der Dekade - 5 Entschlößungen der Landessynode zu zentralen Dekade-Anliegen - 8 Religionspädagogische Themenhefte zu unterschiedlichen Aspekten der Gewaltüberwindung – 10 landeskirchliche Studien- und Impulstage zu exemplarischen Anti-Gewalt-Themen – 20 gedruckte und elektronische Dekade-Infobriefe der südwestdeutschen Landeskirchen – 40 Treffen des Dekade-Arbeitskreises – 46 Gewaltpräventionsprojekte in Pfälzer Kirchengemeinden, Schulen und Jugendgruppen... Ich breche ab, bevor ich riskiere, Sie mit drei- und vierstelligen Zahlenreihen zu Teilnahmequoten und Auflagehöhen z.B. unseres Dekade-Liederheftes zu ermüden.

Natürlich vermitteln diese Angaben nur einen sehr unvollkommenen Eindruck von dem, was die Dekade in unserer Landeskirche ausgemacht hat. Und doch machen sie deutlich, dass es gelungen ist, für das Thema „Gewalt überwinden“ auf ganz unterschiedlichen Ebenen unseres kirchlichen Lebens Aufmerksamkeit zu wecken: von der gemeindlichen und religionspädagogischen Praxis bis hin zu den Organen der Kirchenleitung, von der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur sozialetischen und theologischen Reflexion.

2. „Wir müssen aufhören, reine Zuschauer der Gewalt zu sein oder sie lediglich zu beklagen. Wir wollen gemeinsam danach streben, Geist, Logik und Praxis der Gewalt zu überwinden.“<sup>1</sup> Diesen Appell formulierte der **Ökumenische Rat der Kirchen** rückblickend auf das 20. Jahrhundert, das als eine der gewalttätigsten Epochen in der Geschichte der Menschheit gelten kann. Kurz vor der Jahrtausendwende beschloss er im September 1999, das weltweite Engagement von Christinnen und Christen gegen die vielfältigen Formen zerstörerischer Gewalt zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit zu machen.

Als im Februar 2001 in Potsdam die Dekade zur Überwindung von Gewalt (2001-2010) ausgerufen wird, ist die Evangelische Kirche der Pfalz von Anfang an dabei. Bereits 1999 hat die Landessynode ihre Bereitschaft erklärt, „die Umsetzung und Gestaltung dieser Dekade in der Pfälzischen Landeskirche zu fördern.“<sup>2</sup> Auf Beschluss der Synode wird ein landeskirchlicher Dekade-Arbeitskreis „Gewaltüberwindung“ gebildet, in dem, koordiniert durch die Arbeitsstelle Frieden und Umwelt, Mitglieder von Frauen wagen Frieden, Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft, Gleich-

---

<sup>1</sup> ÖRK-Zentralausschuss: Rahmenkonzept für die Dekade, Genf 1999

<sup>2</sup> Beschluss betreff: Ökumenische Dekade zur Überwindung der Gewalt, Mai 1999

stellungsstelle, Landesjugendpfarramt und Diakonischem Werk zusammenarbeiten. Zum einen achten sie darauf, dass das Thema „Gewalt überwinden“ in den von ihnen vertretenen Diensten und Werken auf der Tagesordnung bleibt. Zum anderen vermitteln sie Anregungen für die kirchliche Arbeit in Gemeinden, Schulen und anderen Einrichtungen. Auch in unserer Landeskirche geht es darum, die verschiedenen Formen von Gewalt wahrzunehmen und zu bearbeiten: Neben der Gewalt im sozialen Nahbereich treffen wir auf globale Strukturen der Benachteiligung und Unterdrückung – zur kulturellen Rechtfertigung von Gewalt haben nicht zuletzt auch Teile der kirchlichen Überlieferung beigetragen.

3. Über zehn Jahre hinweg hat der **Dekade-Arbeitskreis** jährliche Schwerpunktveranstaltungen durchgeführt, die Beispiele aus dem breiten Spektrum personaler, struktureller und kultureller Gewalt entfalten und ihre Wahrnehmung vertiefen. Arbeitshilfen, Materialien und Gottesdienst Anregungen ergänzten die **Studientage**. Mit seinen Themenvorschlägen versuchte der Dekade-Arbeitskreis, Anliegen der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion aufzunehmen (z.B. Zunahme rechtsextremer Vorfälle, Irakkrieg) und Verknüpfungen mit kirchlichen Arbeitsvorhaben herzustellen, wie sie etwa das Ökumenische Pfälzer Forum darstellt. Zu den bisher gestalteten Jahresthemen gehören die Auseinandersetzung mit rechtsextremer und rechter Gewalt (2001), Perspektiven einer lebensfreundlichen Globalisierung (2002), Folgen des Irak-Kriegs (2003), Gewalt gegen die Schöpfung und Umwelterziehung (2004), Gender und Gewalterfahrung (2005). In der zweiten Dekadehälfte ging es um Wirtschaften im Dienst des Lebens (2006), um Mediengewalt (2007) und zivile Konfliktbearbeitung in Kindertagesstätten (2008), um Kriegsdenkmäler und Gedenkkultur (2009). Die friedensfördernde Kraft der Überzeugung, die Religion schenken kann, stand im Zentrum des bisher letzten Studientags „Religion Macht Frieden“ (2010). Besonders bewährt haben sich Veranstaltungen, die – offen für weitere Interessierte - als ein besonderes Angebot im Rahmen kirchlicher Aus- und Fortbildungsprojekte durchgeführt wurden - an der seinerzeit noch Evangelischen Fachhochschule in Ludwigshafen, an der Fachschule für Sozialwesen der Diakonissenanstalt in Speyer oder in Verbindung mit dem Fortbildungsprogramm des Diakonischen Werks.

In der Rückschau lässt sich feststellen, dass wir mit unseren **Pfälzer Dekade-Themen** ökumenisch am Puls der Zeit waren. Die von uns gewählten Inhalte veranschaulichten geradezu exemplarisch die Arbeitsbereiche, die der Ökumenische Rat der Kirchen als Programmschwerpunkte für die Friedenskonvokation in Jamaika und für die künftige Weiterarbeit festgelegt hat. Da geht es um die vier Themenfelder: Friede in der Gemeinschaft, Friede mit der Erde, Friede mit der Wirtschaft und Friede zwischen den Völkern. Wegen ihres besonderen Alltagsbezugs waren Fragen der innergesellschaftlichen Friedensgestaltung und die Überwindung von Gewalt im sozialen Nahbereich mit vier Fachtagen bei uns besonders stark vertreten. Den übrigen Themenfeldern waren je zwei Veranstaltungen gewidmet.

4. Die Umsetzung der Dekade-Anliegen blieb nicht auf Studientage und Arbeitshilfen beschränkt. Aus dem 2001 eingerichteten **Dekade-Fonds** „Gewaltüberwindung“ sind bis 2010 46 Projekte gefördert worden, die in 14 Dekanaten zu Gewaltprävention und konstruktiver Konfliktbearbeitung beigetragen haben. Zu den Problemfeldern, mit denen die geförderten Initiativen sich auseinandersetzten, gehören u.a. Gewalt in der Schule oder im häuslichen Bereich, Frauenhandel und Prostitution, fremdenfeindliche Denk- und Handlungsmuster. Die Bandbreite der unterstützten Anti-Gewalt-Projekte reicht von Zeitzeugengesprächen über Zivilcourage-Trainings und

Konzerte gegen Ausländerfeindlichkeit bis hin zu Aktionen für einen schonenden Umgang mit der Schöpfung.

5. Wesentliche Impulse zur Unterstützung der Dekade-Anliegen gingen von der Pfälzischen **Landessynode** aus, also von Ihnen, liebe Synodale und Ihren Vorgängerinnen und Vorgängern. Erlauben Sie mir, an einige der weiterführenden Beschlüsse zu erinnern:

Im Mai 2004 brachte die Synode das Anliegen der Gewaltminderung in die Diskussion um den EU-Verfassungsvertrag ein: „Angesichts einer künftigen EU - Verfassung, die sowohl Ansätze zur Militarisierung als auch Chancen der zivilen Konfliktschlichtung bietet, appelliert die Synode an die Bundesregierung, sich europäischen Militarisierungstendenzen zu widersetzen und entschieden auf den Vorrang ziviler Kriegsprävention und Friedensgestaltung hinzuarbeiten.“ Dieser Beschluss hat über die Grenzen der Pfalz hinaus Beachtung gefunden. So formuliert die Württembergische Landessynode im März 2007: „Wir sind dankbar, dass sich die Synode der Evangelischen Kirche der Pfalz... für den Vorrang der nicht-militärischen Mittel und Instrumente in der Verfassung der EU ausgesprochen“ hat.

Zur Halbzeit der Anti-Gewalt-Dekade (Mai 2005) unterstrich die Landessynode noch einmal die großen Themen kirchlichen Friedensengagements: „...wir erinnern immer wieder an die Notwendigkeit von Friedensarbeit und einer gewaltkritischen Bewusstseinsbildung...Wir setzen uns ein für eine Welt, in der Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung zur Geltung kommen“.

Dass zum Frieden auf der Erde auch der Frieden mit der Erde gehört, war schließlich Thema der synodalen „Klimaaoffensive“ (Mai 2008). Hier ging es darum, Gewaltkonflikten um die letzten Rohstoffreserven vorzubeugen und „das nachhaltigen Handeln gegenüber der uns anvertrauten Schöpfung“ konkret werden zu lassen durch „die Einführung von Energiemanagement und Energieberatung.“ Dass es angesichts der nicht mehr zu übersehenden Vorzeichen des Klimawandels zu einer stärkeren Gewichtung des Friedens mit der Natur kommt, ist eine Entwicklung, die in den letzten Jahren die Dekade insgesamt bestimmt.

Mit der Würdigung der neuen EKD-Friedensdenkschrift verband die Synode den Appell „ an die politisch Verantwortlichen, für eine friedenspolitische Kurskorrektur einzutreten, die eine restriktive Rüstungsexportpraxis sicherstellt“. (Mai 2008)

Ende 2009 waren Stellungnahmen der ÖRK-Mitgliedskirchen zu einer Internationalen Friedens-Resolution gefragt, die weltweite Erfahrungen mit der Überwindung von Gewalt bündeln soll. Wichtige Kernaussagen dieses Dokuments sind für Pfälzer Synodenmitglieder „der Vorrang der zivilen Konfliktbearbeitung und die Notwendigkeit eines konsequent nachhaltigen Umgangs mit der Schöpfung“. (Beschluss vom 14.11.2009)

6. Den Auftakt zur Pfälzer Dekade bildete im Mai 2001 ein synodaler Eröffnungsgottesdienst. Darin wurde das Hoffnungsbild entfaltet, der Friede möge „wachsen wie ein grünender Ölbaum“. „Lichtblicke im Dunkel der Gewalt“ veranschaulichte der Dekade-Halbzeitgottesdienst im November 2005. Unter dem Motto „Gewalt überwinden – Gerechtigkeit säen – Frieden ernten“ stand der Abschlussgottesdienst, der während der Herbstsynode 2010 zur Fortführung des kirchlichen Anti-Gewalt-Engagements einlud.

**Wie wird es nach der Dekade weitergehen?** Es wäre sehr zu wünschen, dass unserer Landeskirche die gute Zusammenarbeit der im Dekade-Arbeitskreis aktiven Dienste erhalten bleibt und dass diese Kooperation auch künftig als Impulsgeber für Gemeinden und Kirchenbezirke fruchtbar gemacht werden kann. Auch die anregen-

den Kontakte zu den Dekade-Engagierten unserer Nachbarkirchen sollten weitergeführt werden. Darüber hinaus wird es wichtig sein, in der Breite der kirchlichen Arbeit auch weiterhin die Anknüpfungspunkte wahrzunehmen, die das Kirchenjahr für die Überwindung von Gewalt bietet. Dazu gehört besonders die „kleine Friedensdekade“ im November: Die zehn Tage, die dem Buß- und Bettag vorausgehen, sind im Kalender der deutschen Kirchen regelmäßig der Besinnung auf das christliche Friedenszeugnis gewidmet. Neben dem Internationalen Gebetstag für den Frieden (21. September) bieten sie eine gute Gelegenheit, die Anliegen der großen Anti-Gewalt-Dekade auch künftig zur Sprache zu bringen.

7. Der landeskirchliche Arbeitskreis „Gewaltüberwindung“ hat dazu beigetragen, dass der Dekade-Beschluss der Landessynode vom Mai 1999 mit Leben erfüllt worden ist. Zehn Jahre lang hat er sich mit Studientagen, Friedensgebeten und Arbeitshilfen dafür engagiert, mit der Frage nach den Ursachen und Auswirkungen von Gewalt die Köpfe und Herzen der Menschen zu bewegen. Unsere Synode hat dem Thema „Gewalt überwinden“ ihre Aufmerksamkeit gewidmet. In Gemeinden, Schulen und kirchlichen Diensten hat es viele Beispiele für Gewaltprävention und Friedenserziehung gegeben. Im Februar 2006 hat der Ökumenische Rat der Kirchen es als das übergeordnete Ziel der Dekade bezeichnet, „das **Streben nach Frieden und Versöhnung vom Rand in das Zentrum** des Lebens und des Zeugnisses **der Kirchen zu bringen**.“<sup>3</sup> Mit der Dekade zur Überwindung von Gewalt sind wir in der Pfalz diesem Ziel ein Stück näher gekommen – wohl wissend, dass der vor uns liegende Weg noch weit ist und dass wir gerade deshalb auf die Orientierung angewiesen sind, die „eine Kultur des Friedens und der Versöhnung für die gesamte Schöpfung“<sup>4</sup> uns bietet.

Nun wollen wir nicht ausblenden, dass unsere Dekade-Bilanz sich auch weniger affirmativ betrachten lässt. Angesichts neuer Kriege und atomarer Katastrophen kommt es unausweichlich zu der zweifelnden Frage: Zwar hat die Dekade sicherlich die Wahrnehmung von Gewalt in ihren unterschiedlichen Zusammenhängen verstärkt, aber hat sie uns einer gewaltfreien Welt wirklich näher gebracht – ja ist eine Welt ohne Gewalt nicht überhaupt ein unrealistisches Ziel? Als Antwort auf diese Frage habe ich bei mir dem Berner Alttestamentler Walter Dietrich einen Gedanken gefunden, den ich mit Ihnen teilen und an den Schluss meines Kurzberichts stellen möchte: „Wer sich von der Überzeugung anstecken lässt, dass Gott eine Welt mit weniger und am Ende ohne Gewalt zum Ziel hat, wird das Sich-Abfinden mit der Gewalt als Ausdruck nicht von Realismus und Nüchternheit ansehen, sondern von Opportunismus und Perspektivlosigkeit. Und umgekehrt: Mit Gott rechnen heißt auf die Überwindbarkeit von Gewalt setzen.“<sup>5</sup> Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Speyer, 14.04.2011

---

<sup>3</sup> ÖRK-Dokument: Halbzeit der Dekade zur Überwindung von Gewalt 2001-2010. Kirchen für Frieden und Versöhnung (14.02.2006)

<sup>4</sup> Ebenda

<sup>5</sup> Walter Dietrich/Moises Mayordomo, Gewalt und Gewaltüberwindung in der Bibel, Zürich 2005, S. 109

## Anhang:

### Dekade zur Überwindung von Gewalt

Schwerpunktveranstaltungen / Fachtage in der Pfälzischen Landeskirche

2000	28.11. Speyer	Konsultation „Gewalt überwinden“ <i>Thema: Anti-Gewalt-Arbeit in der Pfälzischen Landeskirche</i>
2001	21.11. Speyer	Aktionsbündnisse gegen rechte Gewalt – Erfahrungen und Chancen <i>Thema: Rechtsextremismus</i>
2002	20.11. Speyer	<i>Gewalt und Globalisierung</i>
2003	19.11. Kaiserslautern	Nach dem Krieg ist vor dem Krieg? Krieg-Nachkrieg-Neue Weltordnung <i>Thema: Konsequenzen aus dem Irak-Krieg</i>
2004	17.11. Ev. Fachschule für Sozialwesen Speyer	Recht ströme wie Wasser <i>Thema: Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung in der Arbeit mit Kindern</i>
2005	16.11. Ev. Fachhochschule Ludwigshafen	Fachtag Frauen : Gewalt : Männer <i>Thema: Gender und Gewalterfahrung</i>
2006	13./15./20.11. Neustadt/Kaiserslautern/ Frankenthal	Begleitveranstaltungen zum Film „We Feed the World – Essen global“ <i>Thema: Wirtschaften im Dienst des Lebens</i>
2007	21.11. Ev. Fachschule für Sozialwesen Speyer	Neue Medien – Faszination und Gefahr. Mediengewalt begreifen – Medienkompetenz entwickeln <i>Thema: Mediengewalt</i>
2008	19.11. Bad Dürkheim	Konflikt als Chance. Aspekte ziviler Konfliktbearbeitung in Kindertagesstätten <i>Thema: Friedenserziehung</i>
2009	21.09. Speyer	Vom Kult der Gewalt zur Kultur des Friedens. Kriegsdenkmal-Exkursion und Ökumenisches Friedensgebet <i>Thema: Krieg und Frieden in der Gedenkkultur</i>
2010	21.09. Kaiserslautern	RELIGION MACHT FRIEDEN <i>Thema: Religion und Gewalt, friedensfördernde „Essentials“ der christlichen Tradition</i>